

## **Kopf Tisch Herz- Kindheit ohne Eltern**

*Begleitschreiben der EVIM Jugendhilfe, Bereich Wiesbaden*

Der Film „Kopf Tisch Herz“ berührt. Er gibt einen Einblick in persönliche Erlebenswelten. Entwicklungen erfreuen oder beunruhigen, deuten auf Erfolg oder scheinbaren Misserfolg hin. Die Wirkung der Kraft der Familie, des Freundeskreises, der bekannten Verhaltensmuster wirkt scheinbar gegen uns, die „Profis“. Im Film „Kopf Tisch Herz- Kindheit ohne Eltern“ wechseln wir die Seite und gehen in die Retrospektive. Es wird nicht gefragt nach Resilienz und Verhaltensmustern und doch wird viel darüber gesprochen. In sehr offenen, authentischen Gesprächen zeigen sich Menschen mit ihren persönlichen Lebensgeschichten, Erfahrungen, Träumen und Entwicklungen.

Aus meiner Sicht erfahren wir beim Zuschauen viel über die Wirkung unseres Hilfesystems, die Auswirkung eines (nicht) wertschätzenden Umgangs und die Dimension, in der Hilfeleistungen wirken können.

Zehn erwachsene Menschen stellen sich in einem persönlichen Gespräch der Frage wie sie ihre Herausforderungen im Leben gemeistert haben. Die Erlebnisse haben die Menschen und ihren Lebensweg geprägt. Sie tragen das Erlebte weiter in ihre eigenen Familien, es bleibt eine lebenslange Herausforderung.

Wie kann der Film genutzt werden?

In der Heimerziehung befinden wir uns in einem Bereich, in dem sich in den letzten 20 Jahren viel strukturelle Veränderungen ergeben haben. Zentrale Einrichtungen wurden aufgelöst, pädagogische Konzepte überdacht, es wird gerungen um Partizipation und Transparenz.

Der Film macht deutlich, dass wir uns in einem brisanten Handlungsfeld befinden und es sich lohnt sehr genau zu schauen, wie wir unsere Arbeit tun. Alle Mitarbeitenden stehen dabei einzeln für die Verantwortung und Gestaltung. Wertschätzung, Beteiligung, Individualität kann nur entstehen, wo sich die Einzelnen auseinandersetzen.

Als pädagogische Fachkraft besteht die tägliche Aufgabe darin, Beziehungen zu gestalten und Alltag und Lebenswege zu begleiten. Die Erwartung Gegebenheiten aufzufangen und schwierige Situationen zu lösen werden von Seiten der Jugendämter, Eltern, Schulen und der eigenen Kolleginnen und Kollegen gestellt. Jede Maßnahme soll maßgeschneidert werden, damit sie Wirkung zeigt. Häufig löst das das Bedürfnis aus, möglichst viel Einfluss zu nehmen, auf den Alltag der Kinder und Jugendlichen, auf das Verhalten der Eltern, unsere Wertmaßstäbe anzulegen. Regelungen zu treffen, damit alles „glatt“ läuft und im System gut passt. Durch den Film entsteht ein Raum, das direkte Tun in einen zeitlich größeren Zusammenhang zu stellen.

In diesem Sinne finde ich den Einsatz des Films bei jungen und neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genauso sinnvoll wie bei erfahrenen. Der Blick von der anderen Seite auf Dokumentation, Umgang mit Nähe und Distanz, Regeln in Sachen Aggression hilft sich in ein anderes Licht zu rücken.



**EVIM**

*Website und VOD **KOPF HERZ TISCH Kindheit ohne Eltern***

*<http://sonjatoepfer.com/filme/kopfherztisch/>*

*Kontakt [toepfer@filmundraumkunst.de](mailto:toepfer@filmundraumkunst.de)*